

# 1. Schuljahr, Arbeitsplan für vier Wochen : Gesamtunterrichtsthema : der grosse Schnee

Autor(en): **Chönz, Selina / Carigiet, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **80 (1976)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317763>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Schuljahr, Arbeitsplan für vier Wochen. Gesamtunterrichtsthema: *Der grosse Schnee*.  
Ein Bilderbuch von *Selina Chönz* und *Alois Carigiet*.

## GRUNDLEGENDER SACHUNTERRICHT

Alois Carigiet  
Selina Chönz

DER GROSSE SCHNEE

Orell Füssli Verlag, Zürich

*Begleitliteratur:*

R. Enderli, Das kurzweilige Schuljahr,  
Bd. IV, Winter-Themen

## 1. WOCHE

Rahmenthema:

Von der Not der Wildtiere im Winter

*Grunderfahrungen der Schüler:*

Stadtkinder kennen den Winter als Jahreszeit der Feste und des Sports. Durch Zeitungen, Radio und Fernsehen haben einige allerdings auch schon von der Härte des Winters gehört. Das bruchstückhafte Wissen soll zu einem Ganzen gefügt, Unklares soll geklärt werden.

## LESESTOFFE

- Leseblätter zum Heimatunterricht, z. T. Originaltexte
- z. T. für Erstklässler gestaltete, einfache Lesetexte
- Gedichte aus dem Lesebuch «*Du bist dran*», Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern 1968
- Liedtexte zu Liedern von R. R. Klein «*Willkommen, lieber Tag*» Bd. I + II Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M.

## SPRACHLICHE AUSWERTUNG

*Mündlicher Ausdruck:*  
**Sprechen:** Hochsprachliche Ausdrücke / Benennen der Dinge / Kleine Gespräche / Satzbildung.  
**Lesen:** S. Lesestoffe.

**Arbeit am Wortschatz:**  
Erweitern des Vorstellungsbereichs.  
**Schriftlicher Ausdruck:**  
Aufschreiben / Nachschreiben / Rechtschreiben.

**Sprechen:**

- **Bildbetrachtungen:**
  - a) SSW: «*Bergdorf im Winter*».
  - b) 1. Bild aus «*Der grosse Schnee*».
- **Erzählen:**  
Erfahrungen beim Füttern von Wildtieren.  
Erlebnisse mit eigenen Haustieren.

**GRUNDLEGENDER  
SACHUNTERRICHT**

**LESESTOFFE**

**SPRACHLICHE AUSWERTUNG**

**Bewusst machen:**

Menschen in Bergdörfern und vielerorts die Wildtiere erfahren den Winter als harte Jahreszeit.

Wo, wann, wie helfen wir bei uns Wildtieren in Not?

**Grundbegriffe:**

Heimat von Flurina und Ursli:

*Bündner Bergdorf*

Not der Wildtiere, die nicht *Winter-schläfer* sind.

Namen der Tiere, die Flurina auf dem Bild füttert:

Rehe, Hirsche, Hasen, Goldammer, Elster, Rotkehlchen, Meise.

**Bezug zum Erzählstoff:**

Flurina füttert die notleidenden Tiere. «*Wo wir helfen können, wollen wir Hand anlegen.*»

Diese Grundhaltung möchten wir in unseren Kindern veranlagern.

**Veranschaulichung:**

— SSW  
«*Bündner Bergdorf im Winter*»

**2. Leseblatt**

Die Tiere haben Hunger.

Sie finden kein Futter.

Der Schnee deckt alles zu.

Es ist kalt.

Gegen Abend macht sich

Flurina auf den Weg.

**3. Leseblatt (Original)**

Die Tiere wittern gutes Heu und warten

schnuppernd,

ohne Scheu.

Sie kennen ja

Flurina schon,

und keines läuft

dem Kind davon.

**Gedichte:**

Der schwarze Bettelmann

LB. S. 41

Mäh, Lämmchen, mäh

LB. S. 40

**Liedtext:**

Vöglein im Winter, Willkommen,

lieber Tag, Bd. I, S. 127

**Arbeit am Wortschatz:**

● Der Schnee fällt leise, sacht, lautlos, tonlos, still, geheimnisvoll.

● Der Schnee deckt alles zu: Den Wald, den Stein, den Kirchturm, den Zaun.

● Man sieht kein Gräslein, keinen Stein, keinen Zaun, keinen Kirchturm.

● Die Rehe und Hirsche finden kein Gras, kein Blatt, kein Moos, keine Flechten. Die Vöglein finden keine Beere, keinen Käfer, keinen Schmetterling, kein Körnlein.

● Die Tiere nähern sich Flurina. Sie gehen, laufen, hüpfen, hopsen, flattern, fliegen...

**Aufschreiben gemeinsam erarbeiteter Texte:**

Bildbetrachtungen

**Rechtschreiben:**

Einprägen der richtigen Schreibweise neuer Namenwörter.



- 1. Bild aus «Der grosse Schnee»
- Ansichtskarten: Tiere im Winter, Engadin Press, Samedan

## 2. WOCHE

Rahmenthema:

Vorbereitungen zur Kinderschlittenfahrt

*Grunderfahrung:*

- Die meisten Schüler besitzen einen Schlitten oder «Bob». Auch in der Stadt gibt es Gelegenheit zum Schlitteln.
- Dass zu einem Fest Vorbereitungen getroffen werden müssen, wissen die Kinder aus eigener Erfahrung.
- Vorbereitungen und Vorfreude hören eng zusammen.
- Jedes leistet zum Gelingen seinen Beitrag.

*4. Leseblatt (Original)*  
Bald ist die Kinderschlittenfahrt.  
Dafür wird keine Mühe gespart,  
die alten Schlitten bunt zu zieren,  
sie neu zu streichen und polieren.

*5. Leseblatt*  
Die beiden Kinder holen den Schlitten.  
Urslì ruft: Ich male ihn neu.  
Ganz blau soll er werden,  
blau wieENZIAN.  
Zu Flurina sagt er:

*Sprechen:*

*Berichten:* Mein Schlitten, mein Bob, meine Schlittschuhe.

*Aufzählen:* Wozu Urslìs Vater den Transportschlitten braucht.  
Wozu ein Rettungsschlitten dient.

*Erzählen:* Mein Schlitten erzählt von mir.

*Vermuten:* Nach der Bildbetrachtung überlegen wir, was wohl mit Urslìs Schlitten geschehen wird.

*Arbeit am Wortschatz:*

- Was mit einem Schlitten geschehen kann.  
Vgl. Enderli Bd. IV S. 58

GRUNDLEGENDER  
SACHUNTERRICHT

**Bewusst machen:**  
Vorbereitungen gehören zum Fest.  
Ohne Vorbereitung gibt es selten ein wirkliches Fest.

**Grundbegriffe:**

Verschiedene Schlitten, Funktion,

Name

— Transportschlitten

— Rodelschlitten

Schlittenteile: Kufen, Hörner, Sitz.  
Schlittenschmuck: Glöcklein, Farbe,  
Zottelschnur.

Kinderschlittenfest, eine Bündner-Tradition

(Bündner Oberland, Surselva)

**Bezug zur Erzählung:**

Ursli und Flurina überlegen, wie sie ihren Schlitten schmücken wollen.

Ursli «verteilt» Arbeit.

Wir machen uns Gedanken zur Art seines Vorgehens.

LESESTOFFE

Spring ins Dorf.  
Besorg eine Zottelschnur.  
Die Zötteli sollen grüne,  
gelbe und rote Fransen  
haben!

6. *Leseblatt* (Original)

Flurina klagt: «Der Weg ist  
weit,  
es ist so kalt,  
schau, wie es schneit!»  
Der Ursli zürnt:  
«Wer wird schon frieren?  
Wie soll ich sonst den  
Schlitten zieren?»

7. *Leseblatt*

Die Spinnerin fegt  
den Stubenboden.  
Sie sagt: Du bekommst eine  
bunte Zottelschnur  
für den Schlitten.  
Ich mache sie gleich,  
wenn du den Boden fegst.  
Flurina fegt fleissig.  
Jetzt ist sie fertig.  
Die Spinnerin bringt  
eine wunderschöne Zottelschnur.

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

- Ursli will seinen Schlitten «blau wie Enzian» malen.  
Wir kennen andere Blautöne.
- Andere zusammengesetzte Farbnamen.
- Ursli kann gut befehlen. Er befiehlt seinem Schwesterchen: Hol den Besen! Bring den Staubwedel! Reinige die Kufen!
- Flurina klagt: Ich möchte nicht ins Dorf gehen. Es ist kalt. Es schneit. Es dunkelt bald ...
- Ursli schimpft, tobt, zürnt, brüllt, schreit, kommandiert ...

**Aufschreiben:**

Texte aus der Arbeit am Wortschatz.

**Rechtschreiben:**

LB 7, Wörter mit Ff

### 3. WOCHE

Rahmenthema:

Die Lawine

*Grunderfahrung:*

Unsere Stadtkinder haben kaum je Gelegenheit, einen Lawinnenniedergang zu erleben. Sie kennen aber Berichte (TV, Radio).

*Bewusst machen:*

Wir tragen die Wissensbruchstücke zusammen und suchen zu zeigen, wie heftig, gewaltsam, unberechenbar Lawinnenniedergänge sein können. In den gefährdeten Gebieten hat jeder einzelne die Pflicht, vorsichtig zu sein.

*Grundbegriffe:*

Es geht hier weniger um das Erarbeiten von Begriffen als um die Erscheinung der Lawine, die wir den Kindern sprachlich zu vermitteln suchen.  
Was hören, spüren, sehen wir bei einem Lawinnenniedergang?

#### 8. Leseblatt

Flurina dankt.

Sie stapft durch den Schnee.

Den Weg sieht sie fast nicht mehr.

Hui, wie pfeift der Wind!

Ein Rehlein schreit.

Flurina will nach ihm sehen.

Aber was ist los?

Es dröhnt.

Es kracht.

#### 9. Leseblatt

Auch Ursli fragt sich:

Was ist los?

Flurina sollte schon lange daheim sein.

Hui, wie pfeift der Wind!

Es dröhnt!

Es kracht!

Ich gehe Flurina entgegen.

*Sprechen:*

*Berichten:* Bildbetrachtung

● Flurina auf dem Heimweg

● Ursli entdeckt die Zottelschnur

● Nach dem Lawinnenniedergang

*Vermuten:* Ursli überlegt sich, warum seine Schwester noch nicht da ist.

*Arbeit am Wortschatz:*

● Was *hört* man beim Lawinnenniedergang?

Die Lawine dröhnt, braust, brüllt, kreischt, poltert, widerhallt, lärmt, tost...

● Was *spürt* man in der Ferne?

Druck (Wind)

Erschütterung

Beben

Schlag

Aufprall



GRUNDLEGENDER  
SACHUNTERRICHT

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Bezug zur Erzählung:

Das über Lawinen Vermittelte wird in einfacher und kindertümlicher Weise durch die Erzählung von Selina Chönz den Kindern nahe gebracht. Der Lawinniedergang spiegelt sich im Erleben der beiden Kinder. Ursli erinnert sich an seine Verantwortung gegenüber der jüngeren Schwester. Er hat nur an seinen Schlitten gedacht und hat vergessen, dass Flurinas Weg durch Lawinengebiet führt.

Veranschaulichung:

«Nach dem Lawinniedergang»  
(Bilderbuch)

10. Leseblatt

Ursli schnallt die Ski an.  
Er fährt los.  
Was ist das für ein Sausen und Toben?  
Ursli sieht eine dicke Schneewolke.  
Eine Lawine!  
Oh Flurina, Flurina!  
Hätte ich dich doch nicht fortgeschickt.

11. Leseblatt

Da liegt die Zottelschnur.  
Ursli ruft verzweifelt:  
Flurina! Flurina!  
Ganz schwach tönt ein Stimmchen:  
Ursli, Ursli!  
Ursli entdeckt das Schwesterlein.  
Es kauert dort, wo früher die Wettertanne stand.

12. Leseblatt

Beide Kinder zittern.  
Die Wettertanne ist fort.

● Was sieht man?

Schneemassen  
Steine  
Erde  
Baumstämme  
geknickte Bäume  
Äste

Aufschreiben:

Fragesätzlein: Was ist mit Flurina los?  
Warum bleibt sie so lange weg?  
Findet sie den Weg nicht?  
Ist sie müde?  
Hat sie Angst?

Die Lawine hat sie  
fortgerissen.  
Flurina ist müde.  
Sie mag nicht mehr.  
Ursli trägt das  
Schwesterlein auf  
dem Rücken heim.

#### 4. WOCHE

Rahmenthema:

Das Kinderschlittenfest

*Grunderfahrung:*

Zweierlei Themen werden hier be-  
handelt:

— Erschöpfung

— Festfreude und Dankbarkeit

*Bewusst machen:*

Flurina hat sich sehr tapfer gehalten.  
Nach der grossen, körperlichen An-  
strengung und nach dem Grauen vor  
der Lawine ist sie zu erschöpft, um  
selber heimzugehen.

#### 13. Leseblatt (Original)

Die Kinder kommen auf  
dem Schlitten  
in allerschönster Fahrt  
geritten.

Es saust und poltert,  
alle lachen,  
wenn zweie Purzel-  
bäume machen.

#### 14. Leseblatt (Original)

Flurina vorn,  
ihr kennt sie schon,  
und Ursli macht  
den Postillion.

*Sprechen*

- Bildbetrachtung: Die drei letzten  
Bilder aus «*Der grosse Schnee*».
- Erzählen: Flurinas strenger Tag.  
(Achten auf die richtige Reihen-  
folge).

*Arbeit am Wortschatz:*

- Flurina fürchtet sich.  
Sie hat Angst.  
Sie zittert. Sie bebt.  
Sie friert.  
Sie weint.
- Ursli tröstet Flurina.  
Er redet ihr zu.  
Er muntert sie auf.



**GRUNDLEGENDER  
SACHUNTERRICHT**

Das schlimme Erlebnis scheint bald vergessen.  
Die Festfreude ist ungetrübt.  
In Flurina und Ursli wirkt es aber doch weiter: Im Frühling pflanzen die beiden ein junges Tännchen. Es soll eine Wettertanne werden.

**Grundbegriffe:**

Erschöpfung  
«Schlitteda»  
Lawinenschutz: Die Kinder tun, was in ihrer Möglichkeit liegt.  
Lawinenschutz im Berggebiet.

**Bezug zur Erzählung:**

1. Schwerpunkt: Flurinas Erschöpfung und Urslis Handlungsweise.
2. Schwerpunkt: Festschilderung.
3. Schwerpunkt: Die beiden Kinder setzen im Frühling ein Tännchen.

**Veranschaulichung:**

Bilder von Lawinenverbauungen,  
Terra Grischuna, Chur, Oktober 1973,  
Nr. 5

**LESESTOFFE**

Ihr Schlitten ist der schönste fast, denn vorne prangt der Wetterast.

**15. Leseblatt**

Alle Kinder sind bei Ursli und Flurina eingeladen.

Die Mutter hat das Festchen vorbereitet.

Kein Teller ist leer.

Die heisse Schokolade duftet herrlich.

Die Kinder tanzen und lachen.

Erst in der Nacht ziehen sie mit ihren Schlitten heim.

**SPRACHLICHE AUSWERTUNG**

Er nimmt sie auf den Rücken. Er trägt sie huckepack.

- Mit dem Schlitten kann man (je nach Schlittenbahn): rodeln, gleiten, sausen, rutschen, schlittern, fahren...
- Schlitten vergleichen  
Enderli S. 58 (Bd. IV)

**Aufschreiben:**

Nach der Bildbetrachtung «Festschmaus» selbstständig aufschreiben: Kinder kommen nach Hause und rufen, was sie erlebt haben.

**Rechtschreiben:**

Auswendig schreiben: Schlittenverse

«Ich habe ein Rösslein»  
Enderli S. 58

«Schlitten heraus»  
Enderli S. 53